

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bewiesen worden, daß die Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland das Eingreifen Englands in den gegenwärtigen Krieg veranlaßt habe. Das Pathos sittlicher Ent-rüstung, womit der deutsche Einmarsch in Belgien von eng-lischer Seite zur Stimmungsmache gegen Deutschland bei den Neutralen verwertet worden ist, findet eine neue und eigenartige Beleuchtung durch gewisse Dokumente, die die deutsche Heeres-Verwaltung in den Archiven des belgischen Generalstabs in Brüssel aufgefunden hat.

Aus dem Inhalt einer Mappe, mit der Aufschrift: „Intervention anglaise en Belgique“

geht hervor, daß schon im Jahre 1906 die Entsendung eines englischen Expeditionskorps nach Belgien für den Fall eines deutsch-französischen Krieges in Aussicht genommen war. Nach einem vorgefundenen Schreiben an den belgischen Kriegsminister vom 10. April 1906 hat der Chef des belgischen Generalstabs mit dem damaligen englischen Militärattaché in Brüssel Oberstleutnant Barnardiston auf dessen An-regen in wiederholten Beratungen einen ein-gehenden Plan für ge-meinsame Operationen eines englischen Expe-ditionskorps von 100 000 Mann mit der belgischen Armee gegen Deutsch-land ausgearbeitet. Der Plan fand die Billigung des Chefs des englischen Generalstabs Generalmajors Geierfon. Dem belgischen Generalstabe wurden alle Angaben über Stärke und Gliederung der englischen Truppenteile, über die Zusammensetzung des englischen Expeditionskorps, die Aus-schiffungspunkte, eine genaue Zeit-berechnung für den Ab-transport und derglei-chen geliefert. Auf Grund dieser Nachrichten hat der belgische Generalstab den Transport der eng-lischen Truppen in das belgische Aufmarsch-gebiet, ihre Unterbrin-gung und Ernährung dort eingehend vorbe-reitet. Bis in alle Ein-zelheiten ist das Zu-sammenwirken sorgfältig

ausgearbeitet worden. So sollten der englischen Armee eine große Anzahl Dolmetscher und belgische Gendarmen zur Ver-fügung gestellt und die nötigen Karten geliefert werden.

Selbst an die Versorgung eng-lischer Bewun-deter war bereits gedacht worden. Dünkirchen, Ca-lais und Bou-logne waren als Aus-schiffungs-punkte für die englischen Trup-pen vorgesehen. Von hier aus sollten sie mit belgischem Eisen-bahnmaterial in das Aufmarsch-gebiet gebracht werden. Die be-abstimmte Aus-ladung in fran-zösischen Häfen und der Trans-port durch fran-zösisches Gebiet beweist, daß den englisch-belgi-schen Vereinba-rungen solche mit dem fran-zösi-schen General-stabe vorausge-

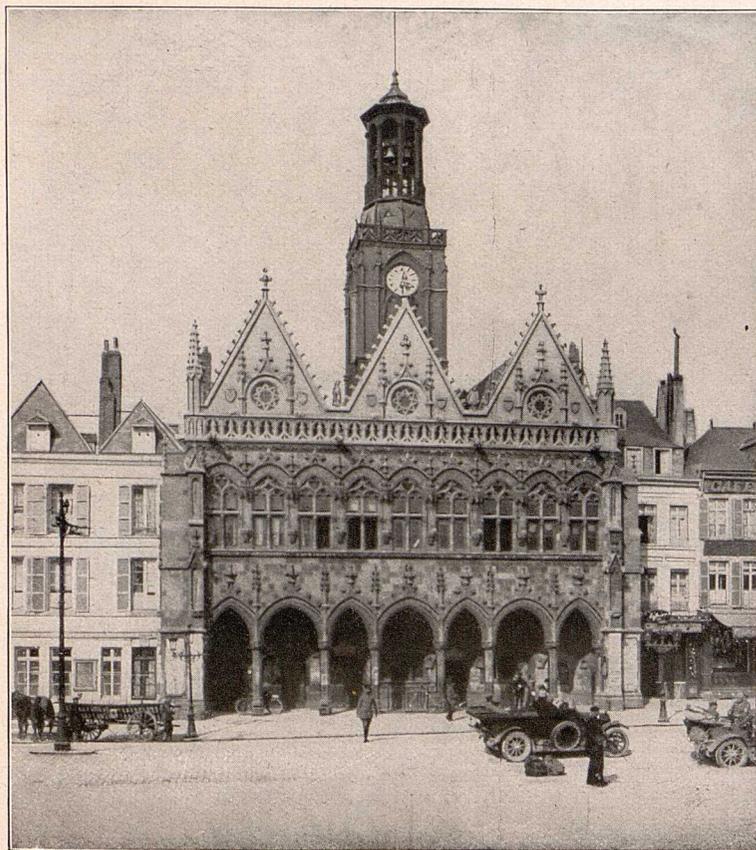
gangen waren. Die drei Mächte haben die Pläne für ein Zusam-menarbeiten der verbündeten Armeen, wie es in dem Schriftstücke heißt, genau festgelegt. Dafür spricht auch, daß in den Geheimakten eine Karte des französischen Aufmarsches aufgefunden worden ist.

Das erwähnte Schreiben enthält einige Bemerkungen von besonderem Interesse. Es heißt dort an einer Stelle, Oberstleutnant Barnardiston habe be-merkt, daß man zurzeit auf die Unterstützung Hollands nicht rech-nen könne. Er habe ferner vertraulich mit-geteilt, daß die englische Regierung die Absicht habe, die Basis für den englischen Verpfle-gungsnachschub nach Antwerpen zu ver-legen, sobald die Nord-see von allen deutschen Kriegsschiffen gesäubert sei. Des weiteren regt der englische Militär-attaché die Einrichtung eines belgischen Spio-nagedienstes in der Rheinprovinz an.“

Außerdem hatte sich bei den geheimen Papieren ein Bericht des belgischen Gesand-ten Baron Greindl in Berlin vom 23. Dezember 1911 vor-gefunden. Der Be-richt, der nur im Auszug veröffent-licht wurde, führt aus, daß Belgien im



Flüchtlinge vor dem Kloster in Dinant.



Das Rathaus in St. Quentin.